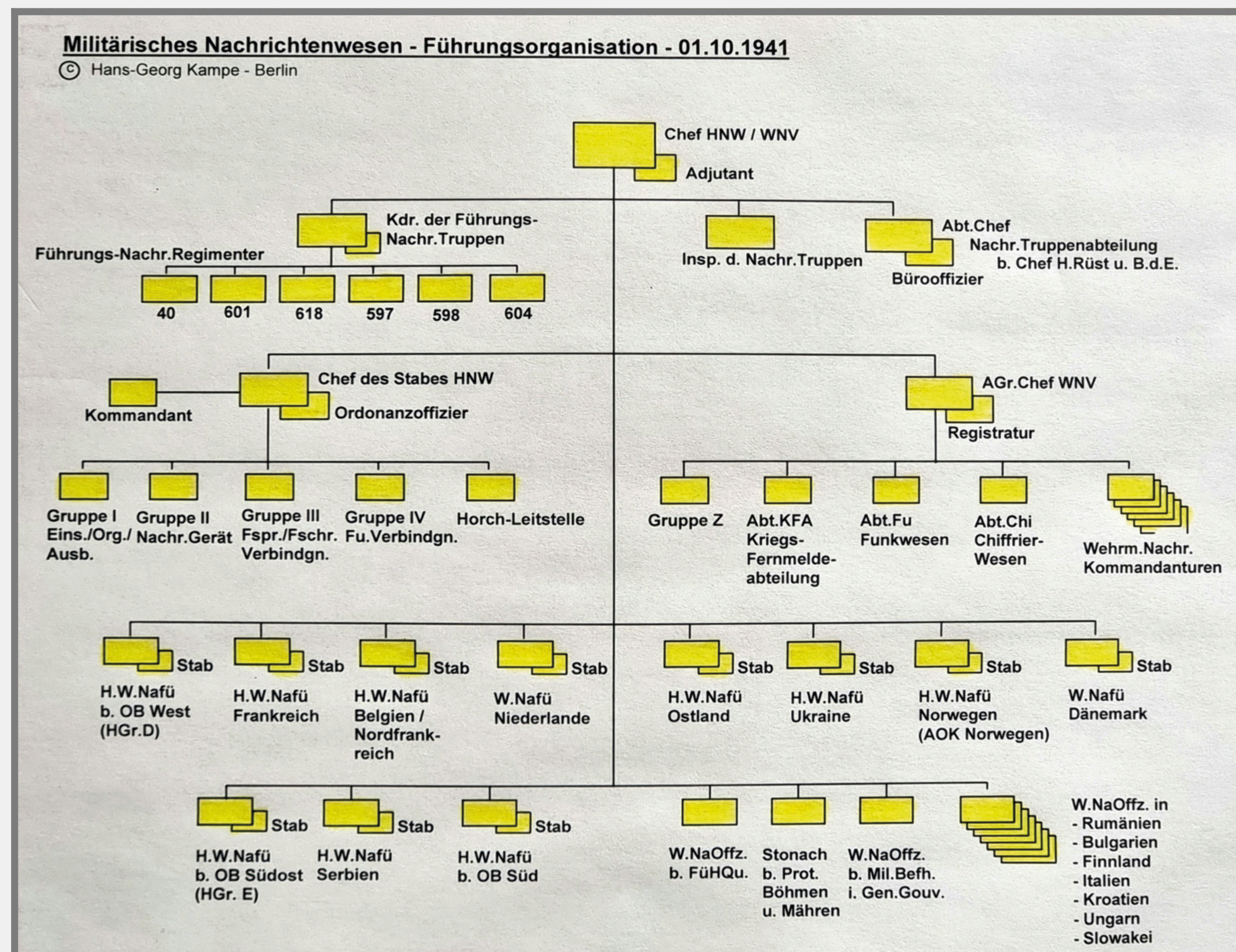


## Attentat in der Wolfsschanze



Oberst Claus Graf Schenk von Stauffenberg  
 Chef des Stabes beim Befehlshaber des Ersatzheeres erschossen am 20. Juli 1944

20.07.1944

In der „Wolfsschanze“ missglückt das Attentat auf Hitler. Mit den Generalen Fellgiebel und Thiele und Oberst Hahn fällt die Führungsspitze der Heeres-Nachrichtentruppe der Verfolgung durch die Gestapo zum Opfer.

Die Amtsgruppe WNV war der Teil der Nachrichtenführungsorganisation, mit dessen Hilfe General Fellgiebel starken Einfluss, sowohl auf das staatliche Nachrichtenwesen, als auch auf die in den rückwärtigen Bereichen der Front gelegenen Verbindungssysteme nahm. Aber gerade dieser Aspekt seiner Tätigkeit blieb bisher im Zusammenhang mit der persönlichen und dienstlichen Einbindung Fellgiebels in den Widerstand gegen Hitler unbeachtet. In einschlägigen Publikationen zum 20. Juli wird die Rolle Fellgiebels fast nur auf die nicht vollständig gelungene Durchsetzung der Nachrichtensperre nach dem Attentat reduziert. Die Art und Weise und der Umfang der Mitwirkung des damaligen Amtsgruppenchefs WNV, Generalleutnant Thiele und des Chefs des Stabes HNW, Oberst Hahn, sind noch weitgehend unerforscht.

Unzureichend analysiert wurden bislang auch die Möglichkeiten der Mitwirkung ggf. handlungsbereiter Mitarbeiter der DRP in der Phase der Durchführung des Attentats und danach. Das betrifft weniger die dem System treu ergebenen Beamten des Reichspostministeriums, als vielmehr die in der Hauptnachrichtenzentrale des Heeres „Zeppelin“ in Zossen und in den zahlreichen Durchgangsvermittlungen im Heeresgrundnetz im Reichsgebiet und in den besetzten Territorien tätigen zivilen Fernmeldeingenieure, Angestellten und Arbeiter der DRP.

Noch nicht beantwortet ist die Frage, weshalb sich die nachrichtentechnischen Vorbereitungen der Verschwörer fast ausschließlich auf die Zentrale im Berliner Bendlerblock konzentrierten und der – technisch gleichwertige, u.U. noch bedeutsamere – Nachrichtenknoten „Zeppelin“ in diesem Zusammenhang kaum Beachtung gefunden hat. Aber auch noch andere Fragen zu nachrichtentechnischen Aspekten des militärischen Widerstandes gegen Hitler warten auf eine Antwort.

Im Interesse der Traditionspflege der Fernmeldetruppe wäre es wünschenswert die – im Gegensatz zu anderen Männern des 20. Juli – unzureichend dargestellte Rolle General Fellgiebels und seiner Mitarbeiter im Kampf gegen Hitler eingehender zu untersuchen und zu interpretieren.



Fernsprech-Fernvermittlung im Nachrichtenbunker „Zeppelin“ in Zossen

Der 20. Juli war ursprünglich als „Umschalttag“ für die in der „Wolfsschanze“ und auf der Vermittlung „Anna“ im HQu. des OKH in Mauerwald aufliegenden Nachrichtenverbindungen bestimmt. Da die russischen Truppen nur noch etwa 100 km von Rastenburg entfernt standen, hatte man auf Befehl Hitlers bereits mit der Verlegung der Hauptquartiere nach Berlin bzw. Zossen begonnen.

Verschiedene Bereiche – so auch Teile des Stabes HNW – befanden sich bereits in Zossen, andere noch in Mauerwald. Im Hinblick auf die Nachrichtenverbindungen hatte man die in den ostpreußischen Vermittlungen bestehenden Schaltungsbilder in Zossen genau kopiert. Selbst die Bezeichnungen der Vermittlungen waren die gleichen wie in Ostpreußen, nur jeweils mit dem Zusatz „Bu“ (Bunker). So bestand im Juli 1944 z.B. neben der Vermittlung „Anna“ in Mauerwald noch „Anna-Bu“ in Zossen und neben „Emma“ – dem Amt in Lötzen – gab es „Emma-Bu“ ebenfalls im Nachrichtenbunker „Zeppelin“.

Der Umzug nach Berlin bzw. Zossen wurde aber rückgängig gemacht, als Hitler nach dem 20. Juli in der „Wolfsschanze“ blieb. Deren endgültige Räumung erfolgte dann im November 1944.



Generaloberst a.D. Ludwig Beck  
 1935 – 1938 Chef des Generalstabes Selbstmord am 20. Juli 1944



General der Nachrichtentruppe Erich Fellgiebel  
 Chef HNW / WNV Verhaftung am 20. Juli 1944 hingerichtet am 4. September 1944



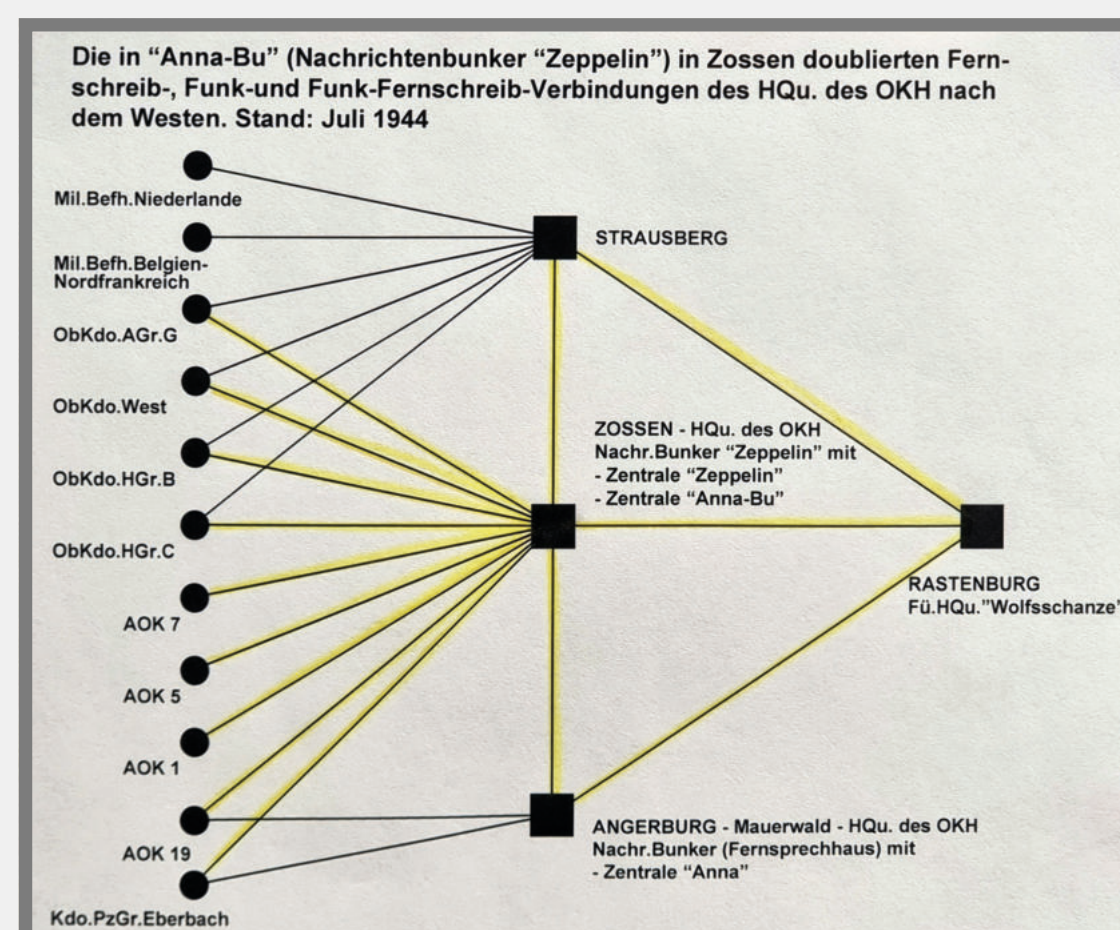
Generalleutnant Fritz Thiele  
 Chef Amtsgruppe WNV Verhaftung am 11. August 1944 hingerichtet am 4. September 1944



Oberst Kurt Hahn  
 Chef des Stabes HNW Verhaftung am 24. Juli 1944 hingerichtet am 4. September 1944



General der Nachrichtentruppe Albert Praun  
 12.08.1944 – 24.04.1945  
 Chef Heeres-Nachrichtenwesen und Wehrmacht-Nachrichtenverbindungen  
 24.04.1945 – 23.05.1945  
 Chef Wehrmacht-Nachrichtenverbindungen



Nach der Verhaftung des Generals der Nachrichtentruppe, General Erich Fellgiebel, am 20. Juli 1944 war der Chef der Amtsgruppe Wehrmacht-Nachrichtenverbindungen, Generalleutnant Fritz Thiele, mit der Führung des Heeres- und Nachrichtenverbindungswesens beauftragt worden. Als auch dieser am 11. August verhaftet wurde, holte sich der amtierende Chef des Generalstabes, General Guderian, seinen ehemaligen – inzwischen als Kommandeur die 277. Infanterie-Division führenden – Nachrichtenchef zurück und veranlasste seine Berufung zum Nachfolger von Fellgiebel.



20. Juli 1944  
 Die verwüstete Lagerbaracke in der „Wolfsschanze“ nach dem Attentat

